



# Presseinformation

**Zertifikatsverleihung am 21.06. 2010**

## **In der Muttersprache für mehr Gesundheit – MiMi – Mit Migranten Für Migranten**

**DRK Kreisverband  
Bielefeld e.V.**

August- Bebel- Str. 8  
33602 Bielefeld

Tel. 0521 52998-0  
Fax 0521 52998-52

[www.drk-bielefeld.de](http://www.drk-bielefeld.de)  
[info@drk-bielefeld.de](mailto:info@drk-bielefeld.de)

Um das Wissen von Migrantinnen und Migranten über Gesundheit und die Nutzung des Deutschen Gesundheitsdienstes zu verbessern, wurde 2003 das Projekt „MiMi – Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland“ vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. entwickelt. Gefördert wird MiMi von dem BKK Bundesverband und MiMi NRW seit 2008 vom BKK Landesverband NRW und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Der DRK Kreisverband Bielefeld e. V. ist in Bielefeld, zusammen mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten der Stadt Bielefeld und der Psychologischen Frauenberatung e.V., Träger von MiMi Bielefeld und hat seit 2004 über 100 MiMi-Veranstaltungen durchgeführt. Organisatorisch ist MiMi Bielefeld an die Integrationsagentur des DRK Kreisverbandes angebunden.

Viele Migranten stehen dem deutschen Gesundheitssystem zunächst orientierungslos gegenüber. Es unterscheidet sich zu sehr von dem, was sie aus ihren Herkunftsländern kennen. Dieses komplizierte System wird auch von vielen Deutschen nicht vollständig durchschaut, nur bei den zugewanderten Bürgern führt es leider dazu, dass sie die medizinische Versorgung oft weniger und später in Anspruch nehmen. Oft wissen sie nicht, mit welchen Beschwerden sie sich wohin wenden müssen. Auf der einen Seite bringt das unnötige und teure Doppeluntersuchungen und auf der anderen Seite führt dies zu einer Unterversorgung und einem schlechteren Gesundheitszustand bei den Migranten.

Deshalb wurden erfolgreich integrierte, engagierte Migrantinnen und Migranten, die über sehr gute Deutschkenntnisse und ein hohes Bildungsniveau verfügen, zu interkulturellen Gesundheitslotsen, so genannten Gesundheitsmediatoren ausgebildet. Nach dieser Ausbildung, in der sie zum deutschen Gesundheitssystem und zu wichtigen Themen der Gesundheit und Prävention geschult wurden, führen die Gesundheitsmediatoren selbstständig Informationsveranstaltungen durch. Sie suchen ihre Zielgruppen, d.h. ihre Landsleute, in deren jeweiligen Lebensräumen, z. B. Vereinen, Migrantenorganisationen, Stadtteil- und Familienzentren etc. auf, oder laden sie in das DRK Sozial- und Kommunikationszentrum in der August-Bebel-Str. 8 in Bielefeld ein und vermitteln die Informationen zu Gesundheitsförderung und Prävention kultursensibel in der jeweiligen Muttersprache. Dabei

wirkt die jeweilige Muttersprache vorrangig vertrauensbildend. Aber es ist nicht nur eine Frage der Sprachkenntnisse, warum die Veranstaltungen nicht auf Deutsch durchgeführt werden, denn manche Fragen zur Gesundheit werden lieber in der vertrauten Muttersprache gestellt und diskutiert. Die Gesundheitsmediatoren bilden somit Brücken zwischen noch nicht so gut integrierten Migrantinnen und Migranten und dem deutschen Gesundheitssystem.

Ziel des Projekts ist es, bei Menschen mit Migrationshintergrund die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und für Maßnahmen zur Prävention zu stärken. Denn eine gute Gesundheit ist unter anderem eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Integration.

Seit Oktober 2009 wurden weitere 31 Frauen und Männer zu Gesundheitsmediatoren ausgebildet. Deren erfolgreicher Abschluss der Ausbildung wurde am 21.06.2010 gefeiert. Die „frisch gebackenen“ Gesundheitsmediatoren bieten nun Kampagnen zu folgenden Themen an: Das deutsche Gesundheitssystem, seelische Gesundheit, seelische Gesundheit bei Kindern, Schwangerschaft und Familienplanung, Kindergesundheit und Unfallprävention, Vorsorge und Früherkennung, Ernährung und Bewegung, Brustkrebs (in Kooperation mit der deutschen Krebsgesellschaft). Die Kampagnen können zur Zeit in folgenden Sprachen durchgeführt werden: Türkisch, Kurdisch, Tamilisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch

Die GesundheitsmediatorInnen können von Gruppen, Vereinen oder Einrichtungen eingeladen werden. Sie führen dort Veranstaltungen zu dem von ihnen gewünschten Thema in der ihren Bedürfnissen entsprechenden Sprache durch.

Informationen zu Informationsveranstaltungen erhalten Sie unter 0521 52998-16 (Gisela Kohlhage oder Kemal Erdoğan)

Gisela Kohlhage



Foto: Gesundheitsmediatoren freuen sich auf die neue Aufgabe:  
von links nach rechts: vordere Reihe: Sakthiya Nagaselvam, Nazan Zeynep  
Gökal, Gurbet Irmak-Akar, Fehriye Celik, Söngül Hasbal, Zerife Akman  
hintere Reihe: Kemal Erdogan, Fatih Gebedek, Engarcia de Oliveira Paiva,  
Scharif Mashku Arab, Mehmet Ali Ölmez